Abend-Ausgabe.

Berliner & Tageblatt

und Handels-Zeitung

Demotratie und Oligarchie.

tonnen. Der eigentliche "Massiche" Gegenfatz zur Demokratie ist also gang und gar nicht die Aristotratie, sondern die Oligarchie, das heißt ein solcher politischer Zustand, bei dem nicht die besten, nicht die durch Intelligenz und Scharakter am meisten Hervorragenden die Herveligenden sind, sondern gewisse Alassen oder Cruppen oder Koterien, welche die Macht des Staates zu ihren egoistischen Zwecken misse

Thumanismus und Schule.

Tresfent Wilhelm Ostwald.

Tresfent Wilhelm Ostwal

brauchen wollen. Sie wollen also auch gar nicht das Wolt, die Beherrichten im eigentlichen Sinne "fahren", sondern nur unterwürfig halten; sie wollen das Bolf auch nicht sein er, das heißt seiner eigenen Bestimmung, sondern nur ihrer eigenen Bestimmung entgegenschlichen, das heißt ihren besonderen Zwesen bensthaar machen; nud meist wollen sie das Bolf auch ganz und gar nicht "erlenchten", sondern nur so weit als es sich mit dem Geist der Unterwürfigleit, den sie erstreben, verträgt.

Au diesem Sinne ist natürlich auch Preußen eine Nieden, das entgeardeie, zu, es wurd heute lanm einen Kulturssach geben, in dem noch heute, im Zeitalter der Demokratie, das entgegeigeleste oligarchische Prinzup so scharf ansgeprägt, so, möchte man sagen, in Reinfultur ericheint. Der Staat ist die Domäne einer kleinen privolegierten Bewölkerungsschicht, und die ihr Angehöusen, nicht die in demokratischem Sinne Besten und Lüchtigsten, sühren und beherrichen das Bolf.

Im weientlichen ist Preußen eine Oligarchie des adeligen Großgrundbestiges. Aber es ist charafterstüsch, daß sich diesem jeht, der der Kultigebung über die Wahltrechtsvorlage edenso wei in führern Fällen zur Abwehr einer beunofratischen Einaben zur Abwehr einer beunofratischen Einbaren geneundam. Wie der wei wellen auch sie nicht, daß die Baben ja der oligarchische Zeudenz mit den geben emporgeschoehn werden, sondern beienigen, welche ihrer Tividendennpolitist am nühlichsten erschennen. In vortgesichtenden Staten bitden ja deie Krustmagnaten die hauptsächliche, oft die einzuge Getalty, die der menden die Auswertlichen Einaten bitden ja deie Krustmagnaten die hauptsächliche, oft die einzuge Getalty, die der menden die kanner wie Koolevelt auf diesen Kunst die einstellen Gentwickelung im oligarchischen Sinate die her Beite Frunklichen Gestellung aus Prophet der Weite, sie fohnen ihre oligarchischen Sinate der Demokratie den Keine, ine sonder in werder beite den Keine, ine sonder die der Keine, in der Erchen, wertwelle und die estellungnahme der des und die Eestlungnahme s

Der ruffifd-japanifde Manbidureivertrag.

M Betersburg, 30. 3uni Die Melbung Londoner Mätter von der Unterzeichnung eines bolitigen Uebereinsommens zwischen Kulturzeichnung eines bolitig nicht. Wohl haben in letter Zeit, nach der Rücklehr des jahanischen Botickalters, Barons Wotono, aus Totto, Berhandlungen wegen einer Eisen bahn ton von ent ion fattgeluwen, deren Unterzeichnung wohl am Sonntag ober Montag erfolgen wird. Tiefe Konvention behandelt aber nur Tariffragen und enthält

Nach ber Unterzeichnung nichts über Korea. Nach ber Untergeichnung biefer Kon-vention beabsichtigen Rusland und Japan sich mit einer Note an alle befrembeten Mächte zu wenden, in der sie barauf hinweisen werben, das beibe Mächte bestrebt sind, ben status quo in der Mand son ver aufrecht zu erhalten, da sie mit der gegenwärtigen Lage zusrieden seien und gar nicht baran bächten, die Lage im sernen Often zu andern.

Clemenceaus Borfragsreife.

(Telegramm unferes Rorrefpondenten.)

Die Betersburger Spionageaffare.

(Telegramm unferes Korrespondenten.)

**A Petersburg, 30. Juni.
Die Berhaltung des Bertreters des Wiener Korrespondenzbureaus, Barons Ungern. Sternberg, ift, wie ich von informierter Seite erfahre, auf directen Bunsch des Kriegs min isters Seueral Such untinow erfolgt. Seit etwa Jahresprift machte das unssities Kriegsminisferium die Beodachtung, daß im Großen Generalstad und in anderen Behörden wichtige Dolimente tobjert wurden, des indebechaers weise steis nach Desterreich vertauft worden sind. Beider erfegt mir der Stand der gangen Angelegauheit eine gewisse fretion auf, doch sam gesagt werden, das sämtliche Rachtickten über biese Kapiere und ihren Indalt von dem Bertreter einer frembläubischen Wacht berrührten. Da dieser histenatlich Berrat benKrießminster sehr denuntigte, wurde eine sich darte Beodachtung von verdäcktigen Personen vorgenommen, die unter anderem zur Berhaftung Sternbergs sührte mid eine Reise von Militärbeausten in Miliebenschaft zog. Die Beodachtung Sternbergs führt ein der mit dem Bertreter des frembländischen Militärattaches zusammentras.

gusammentras.

Dei dem gegenwärtigen Stand der ganzen Frage glandt man hier nicht mehr an die Unschuld Eternbergs. Deute veröffentlicht das "Rowoje Wremja" nach Angaben der "Ochrana" eine Art von eurrieulum vitas des Varons, das ihn nach allen Seiten hin sich wert to mpromittiert. Iver Jahren", schreib das Latt, "diente Baron Steinberg in einem rufsischern", schreib das Latt, "diente Baron Steinberg in einem rufsische den Leinft verteilen. And funzem Teinft in der Krem deutegion in Sudafusta als Gemeiner besetziete Sternberg und ging nach Spansen, von er als Journalist sür englische